



## Gedenkfeier zum Volkstrauertag

»Der Augenblick des Todes machte sie nicht zu Geschichte, er entriss sie ihr, an der sie, die meisten, ohne es zu wollen, teilgenommen hatten. Der Augenblick des Todes gab sie denen zurück, die heute um sie trauern, den Hinterbliebenen.«  
(Heinrich Böll, »Heldengedenktag«, 1957)

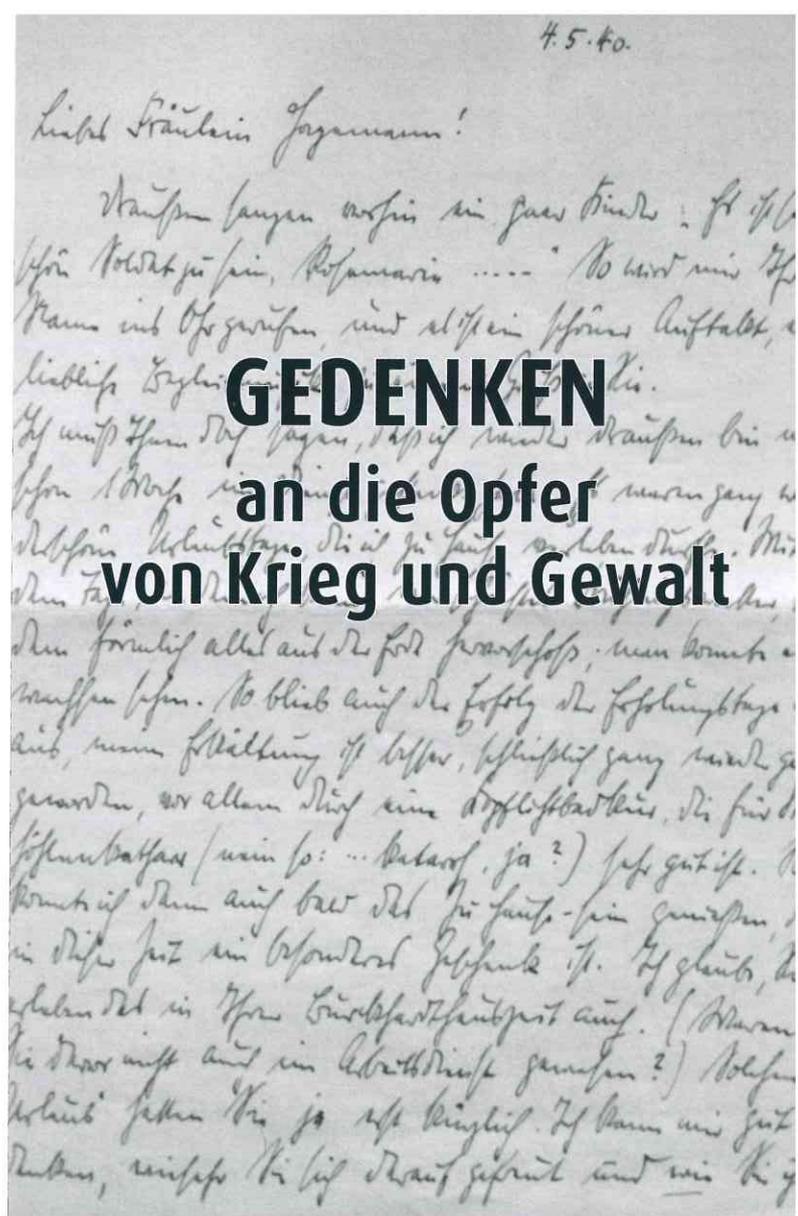
1940 lernt der 27-jährige Pastor Jochen Eisenberg seine spätere Verlobte Rosemarie Hagemann kennen: er als Soldat an der Front, sie in der Heimat als Rot-Kreuz-Schwester. Die beiden verlieben sich, sehen sich selten und schreiben sich in knapp zwei Jahren über 700 Briefe. Im August 1941 fällt Jochen Eisenberg. Seine Verlobte bleibt alleine zurück – ihre letzten Briefe an ihn bleiben ungelesen.

Das Leben der Millionen Kriegsoffer besteht aus Millionen Einzelschicksalen – jedes persönlich, jedes besonders, jedes stellvertretend. Von Bischof Jan Janssen geleitet, widmet sich die diesjährige Gedenkfeier einer einzigen dieser zahllosen Lebensgeschichten. Schauspieler des Oldenburgischen Staatstheaters lesen Auszüge des privat archivierten Briefwechsels zwischen Jochen Eisenberg und Rosemarie Hagemann, die als Gefallener und als Hinterbliebene beide Opfer des Zweiten Weltkriegs wurden. Musikalisch umrahmt wird die Gedenkfeier vom Skiron-Quartett des Oldenburgischen Staatstheaters.

**Mit: Jan Janssen, Bischof Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, den Schauspielern Kristina Gorjanowa und Rüdiger Hauffe sowie dem Skiron-Quartett des Oldenburgischen Staatstheaters**

**So 18. November, 11.30 Uhr, Kleines Haus  
Eintritt frei**

[WWW.STAATSTHEATER.DE](http://WWW.STAATSTHEATER.DE)



**So 18. November, 11.30 Uhr  
Kleines Haus  
Eintritt frei**

